

# KONZILTHEOLOGE

Der Theologe Karl Rahner, der in Innsbruck studierte und lange Zeit lehrte, gilt als einer der Männer, der die Entwicklung der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert maßgeblich beeinflusste.

Eines der berühmtesten Treffen der Kirchengeschichte begann im Oktober 1962 in Rom und gilt auch heute noch als der Aufbruch der Kirche in die Moderne. „Die Ankündigung eines Konzils im Januar 1959 durch Papst Johannes XXIII. hatte eine große Überraschung ausgelöst. Sie wirkte wie ein Fanfarenstoß innerhalb und vielleicht noch mehr außerhalb der katholischen Kirche“, erinnerte sich Franz Kardinal König 1994 in einem Vortrag. König selbst war Teilnehmer des Konzils, als Berater hatte er einen Mann an seiner Seite, der mit seiner Theologie Einfluss auf das Zweite Vatikanische Konzil, an dessen Vorbereitung und Durchführung nahm – der Innsbrucker Dogmatikprofessor Karl Rahner.

## NEUORIENTIERUNG

Im Mittelpunkt der Forschungen von Rahner stand der Versuch, die Theologie neu zu definieren: „Wie man den christlichen Glauben aus solider Tradition und im Sinne der katholischen Kirche philosophisch und theologisch reflektiert, vermitteln kann mit den Problemen unserer Zeit, um auch dem heutigen Menschen die Heilswahrheit lebendig, glaubwürdig und überzeugend zu verkünden.“ Die Dynamik, ja, Dramatik seines Lebens resultierte, so Roman A. Siebenrock, Professor am Institut für Systematische Theologie, aus den Umbrüchen seiner Lebenszeit: der Glaubensnot in der Diasporasituation der Christen, den Herausforderungen der Moderne in Technik, Naturwissenschaft, Pluralismus und ihrer Grundfrage nach der Bedeutung des menschlichen Subjekts, aber auch den innerchristlichen Fragen nach einer Ökumene der christlichen Konfessionen und dem Verhältnis des Christentums zu anderen Religionen und Weltanschauungen. Seine Überlegungen zu diesen Fragen, dargelegt in seinen 16-bändigen „Schriften zur Theologie“ wurden zur Grundlage einer Neuorientierung in der deutschsprachigen katholischen Theologie. Rahner selbst wurde für sein Werk mit mehreren Ehrendoktoraten und zahlreichen Preisen geehrt, in Innsbruck erinnert an ihn – unter anderem – der Karl-Rahner-Platz vor der Theologischen Fakultät. ah 



## KARL RAHNER

Karl Rahner wurde am 5. März 1904 in Freiburg im Breisgau geboren. Wie auch sein Bruder Hugo trat er in die Gesellschaft Jesu ein. Nach der ordensüblichen Ausbildung absolvierte er ein philosophisches Spezialstudium in seiner Heimatstadt, wo er Martin Heidegger als Lehrer hatte. Vor Abschluss dieses Studiums wurde er von seinen Ordensoberen auf Theologie „umbestimmt“. Aus diesem Grunde promovierte und habilitierte er sich in Innsbruck und begann hier 1937 auch seine Dozententätigkeit, die aber bald durch die Aufhebung der Theologischen Fakultät und das Gauverbot für Jesuiten durch die Nationalsozialisten abgebrochen wurde. Danach wirkte er bis 1944 in Wien, das Kriegsende erlebte er als Pfarrer in Niederbayern. Von 1948 bis 1964 war Rahner Professor für Dogmatik in Innsbruck, danach bis 1967 in München als Nachfolger Romano Guardinis, bis 1971 schließlich in Münster. 1981 kehrte er nach Innsbruck zurück, wo er am 30. März 1984 starb.